

Vom Planen zum Realisieren

TRAUMBERUF TECHNIK: Markus Raffl arbeitet als Projektleiter bei der Firma Wolf System in Freienfeld

In der Serie „Traumberuf Technik“ steht heute ein junger Familienvater mit einem besonderen Lebenslauf im Mittelpunkt. Der gelernte Koch Markus Raffl entschied sich für eine technische Karriere und arbeitet nun als Projektleiter bei der Firma Wolf System GmbH in Freienfeld.

Sein Berufsleben startete der heute 34-Jährige in einer typischen Südtiroler Branche: dem Tourismus. Nach der Ausbildung zum Koch arbeitete er zehn Jahre lang in mehreren Hotels im Lande, bevor er 2002 den heißen Küchenherd gegen einen Arbeitsplatz im Freien eintauschte. Da kam das Angebot der Firma Wolf System gerade recht, als Monteur im Hallenbau anzufangen.

Umfassende Ausbildung

„Anfangs war es für mich schwer vorstellbar, wie in kurzer Zeit aus einem Stapel Holz eine komplette Halle auf einem leeren Platz entstehen soll, doch als ‚mein‘ erstes Gebäude stand, war ich richtig stolz und sehe seither in jedem Materialstapel eine besondere Herausforderung.“ Dazu beigetragen hat sicherlich auch die umfassende Ausbildung und die Betreuung durch die Firma Wolf System in der Anfangsphase, die besonders auch die Sicherheitsaspekte berücksichtigt hat.

Die Firma Wolf System stammt ursprünglich aus Österreich. Sie ist seit 1986 über die Niederlassung in Freienfeld in ganz Italien tätig und hat sich in der Landwirtschaft beim Bau von Betonbehältern nach dem patentierten Wolfssystem und der Errichtung von Ställen und Hallen jeder Art einen Namen gemacht. Hinzu gekommen ist im Laufe der Jahre der erfolgreiche Sektor des Fertighausbaus, in dem Wolfhaus bahnbrechende Neuerungen im Energieverbrauch entwickelt hat.

Für Markus Raffl ergab sich durch dieses ständige Wach-



Markus Raffl ist Projektleiter bei der Wolf System GmbH. Wolf System GmbH

tum von Wolf ein rascher interner Aufstieg. Schon nach zwei Jahren übernahm er als Vorarbeiter die Verantwortung für

sein eigenes Montageteam, bevor er 2006 in den Innendienst wechselte. Als Ausarbeiter sorgte er dafür, dass die Einreichplä-

ne der Architekten und Geometer bis ins Detail analysiert und unter Verwendung der richtigen Materialien auch umgesetzt wurden. Dabei kam ihm die praktische Erfahrung als Monteur sehr zugute, weil er wusste, was auf der Baustelle Probleme verursachen kann.

30 Baustellen im Blick

Durch gezielte Fortbildung und Förderungsmaßnahmen der Firma gut vorbereitet, übernahm er 2008 die Aufgabe eines Projektleiters. Als solcher koordiniert er bis zu 30 Baustellen gleichzeitig in ganz Italien und sorgt dafür, dass die Montageteams in Absprache mit den Ausarbeitern den Bau termingerecht abschließen. Dazu gehört natürlich auch die persönliche Überprüfung und das Gespräch mit den Monteuren vor Ort. „Ich komme auf diese Art in die schönsten Regionen Italiens, freue mich aber immer, wieder zurück in die Berge zu kommen, wo ich zum Ausgleich im Winter viel Skitouren mache und im Sommer klettern gehe.“ **WV**

Brixen im Dialog

Thema: Finanz- und Wirtschaftskrise – Auswirkungen auf Südtirol

Bei der Veranstaltung „Brixen im Dialog“ stand dieses Jahr das Thema „Finanz- und Wirtschaftskrise – Auswirkungen auf Südtirol“ im Mittelpunkt. Als Podiumsgast der Veranstaltung, die am 25. Jänner in Brixen stattfand, nahm auch der Vizepräsident des Unternehmerverbandes Südtirol, Federico Giudiceandrea, teil.

In seinen Ausführungen analysierte Giudiceandrea die derzeitige Situation aus der Sicht der exportierenden Unternehmen: „Die von der Autonomen Provinz Bozen erlassenen Normen, wie beispielsweise die Reduzierung der Irap, ist nur für Firmen interessant, die nicht exportieren.“ Laut Giudiceandrea sei es

für Südtiroler Unternehmen ohnehin schwierig, auf dem Weltmarkt konkurrenzfähig zu sein. Die umliegenden Länder wie Deutschland und Österreich hätten ein viel vorteilhafteres Steuersystem und wären dadurch exportfreundlicher.

Der Wirtschaftsprofessor Alex Weissensteiner sprach hingegen über die Rolle der Banken in der aktuellen turbulenten Zeit und analysierte kritisch die von der Europäischen Kommission vorgeschlagenen Maßnahmen. Besonders die Einführung der Finanztransaktionssteuer stand dabei im Mittelpunkt.

Für Rolf Weigel, Verantwortlicher der Anlagestrategien der Alpbank, wird es im Jahr 2012

zwar keine Rezession geben, aber es könnte durchaus als Schicksalsjahr für den Euro bezeichnet werden, denn bis auf Finnland, das die Maastricht-Kriterien erfülle, müssten alle anderen EU-Länder sich der Bewährungsprobe stellen.

Die Auswirkungen des Montidekretes auf die Autonomen Provinzen Bozen und Trient waren zentrales Thema der Ausführungen des Direktors der Abteilung Finanzen der Provinz, Eros Magnago. Die bevorstehenden Kürzungen brächten das Land in Schwierigkeiten.

Den interessantesten Erläuterungen der Experten folgte eine angeregte Diskussion mit den Saalgästen.